Zentrum Paul Klee
Bern

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee

Mediendossier
17. November 2026

Jahresvorschau
2027





Jahresvorschau 2027

Mit Ursula Schultze-Bluhm (1921–1999) und Philip Guston (1913–1980) bringt das Zentrum Paul Klee 2027 zwei eigenwillige Stimmen der internationalen Nachkriegskunst in die Schweiz. Zwischen Informel, Art Brut und Surrealismus schuf die Autodidaktin «Ursula» einen geheimnisvollen, fantastischen Bildkosmos, der sich jeder Einordnung entzieht. Sie reagierte damit auf die Erfahrung von Krieg, Zerstörung und Zusammenbruch in Deutschland nach 1945. Das Werk des US-Amerikaners Philip Guston ist geprägt von einer ständigen Suche nach Erneuerung, die ihn über die Abstraktion zu einer unverwechselbaren figurativen Bildsprache führte. Auch er verarbeitete in seinem Werk die gesellschaftlichen Umbrüche seiner Zeit, darunter Erfahrungen mit dem Ku-Klux-Klan oder die politischen Ereignisse von 1968. In der Dauerausstellung *Kosmos Klee* gibt es Schwerpunkte zur Schweizer Künstlerin Petra Petitpierre (1905–1959) und zum afro-kubanischen Künstler Guido Llinás (1923–2005). Im Sommer zeigt das Haus zum ersten Mal seit zwanzig Jahren alle erhaltenen Handpuppen von Paul Klee. Neben den Ausstellungen bietet das Zentrum Paul Klee ein hochkarätiges Musik- und Literaturprogramm.

Mit ***Ursula. Blühendes Gift*** zeigt das Zentrum Paul Klee vom 5. März bis 27. Juni 2027 die erste museale Retrospektive der deutschen Malerin Ursula Schultze-Bluhm (1921–1999) in der Schweiz. Das Werk der Künstlerin, die einfach mit «Ursula» signierte, eröffnet einen opulenten Kosmos voller fantastischer Wesen, Traumlandschaften und persönlicher Mythen. Ihre verschlungenen Bildwelten sind geheimnisvoll und bedrohlich zugleich und bewegen sich zwischen spielerischer Leichtigkeit und existenzieller Tiefe. Rund 120 Werke aus fünf Jahrzehnten laden dazu ein, die Künstlerin kennenzulernen.

Die Herbstausstellung ist dem US-amerikanischen Künstler Philip Guston (1913–1980) gewidmet. Guston gehört zu den wichtigsten und unabhängigsten Künstlern der Mitte des 20. Jahrhunderts: Von sozial-realistischen Gemälden bewegte er sich über den Abstrakten Expressionismus zurück zur figurativen Malerei und schockte damit die New Yorker Kunstszene. Als bisher grösste Retrospektive in der Schweiz hebt ***Philip Guston. Seeking the New*** vom 25. September 2027 bis 23. Januar 2028 die zeichnerischen Phasen Gustons als Schwerpunkte im Gesamtwerk des Künstlers hervor.

Im Sommer ist mit ***Klees Puppentheater*** ein besonderes Highlight aus der Sammlung zu sehen: Zwischen 1916 und 1925 schuf Paul Klee für seinen Sohn Felix aus unterschiedlichsten Materialien rund fünfzig Handpuppen. Dreissig davon haben den Zweiten Weltkrieg überstanden und sind im Zentrum Paul Klee erhalten. Vom 29. Mai bis 29. August 2027 werden sie zum ersten Mal seit zwanzig Jahren wieder gemeinsam gezeigt.

Dauerausstellung *Kosmos Klee* und Ausstellungsserie *Fokus*
Im Rahmen der Fokus-Reihe zeigt das Zentrum Paul Klee 2027 zwei Präsentationen in der Dauerausstellung *Kosmos Klee.*

Die erste ist der Schweizer Künstlerin **Petra Petitpierre (1905–1959),** einer Schülerin von Paul Klee, gewidmet. Ihr künstlerischer Farb- und Formkosmos umfasst von pflanzlichen Formen geprägte Traumbilder ebenso wie umfangreiche Zeichnungszyklen und abstrakt-geometrische Arbeiten. Mit ihrer minutiösen Dokumentation von Paul Klees Unterricht hat Petitpierre zudem wesentlich zum Verständnis von Klees bildnerischem Denken beigetragen. Dieser Aspekt wird in der Ausstellung anhand von zahlreichen Blättern aus dem Unterricht gewürdigt.

Im Herbst zeigt das Zentrum Paul Klee einen Fokus zum afro-kubanischen Künstler **Guido Llinás (1923–2005).** Seine Arbeiten zeichnen sich durch die Auseinandersetzung mit Symbolen und Zeichen aus afrikanischen und europäischen Kulturen aus. Auch Paul Klee, der vielfach hieroglyphenhafte Zeichen erfunden hatte, war für ihn Inspirationsquelle.

Erneuerung der Beleuchtungssysteme
Der grosse Ausstellungssaal im Erdgeschoss (Maurice E. Müller Saal) ist aufgrund von Ausstellungsumbauten und der Erneuerung der Beleuchtungssysteme von 28. Juni bis 24. September 2027 geschlossen.

Musik und Literatur
Neben den Ausstellungen bietet das Zentrum Paul Klee ein vielseitiges Spartenprogramm. Die Geigerin Hyeyoon Park und der Cellist Kian Soltani, das Boarte Piano Trio, die Bratschistin Tabea Zimmermann und die Pianistin Alexandra Dovgan laden neben vielen weiteren hochkarätigen Musiker:innen zur Meisterkonzertreihe.

Der Schweizer Schriftsteller Christoph Geiser, Gewinner des Schweizer Literaturpreises 2020 und des Grossen Literaturpreises von Stadt und Kanton Bern 2018, die Illustratorin Julia Trachsel, die 2026 ihre erste Graphic Novel publiziert hat, der deutsche Schriftsteller und Journalist Ilija Matusko und die Ärztin, Psychiaterin und Schriftstellerin Melitta Breznik präsentieren im ersten Halbjahr 2027 im Rahmen der Lesungsreihe ihre neuesten literarischen Werke.

Kontakt
Martina Witschi
Kommunikation & Medienarbeit
press@zpk.org
+41 31 328 09 93

Öffnungszeiten
Dienstag–Sonntag
10:00–17:00

Montag geschlossen

Öffnungszeiten über die Feiertage
Donnerstag, **24. Dezember 2026:** geschlossen
Freitag, **25. Dezember 2026:** geschlossen
Samstag, **26. Dezember 2026:** 10:00–17:00
Montag, **28. Dezember 2026:** 10:00–17:00
Donnerstag, **31. Dezember 2026:** 10:00–17:00
Freitag, **1. Januar 2027:** 10:00–17:00
Samstag, **2. Januar 2027:** 10:00–17:00

Tickets
Ausstellungen und Begleitprogramm: zpk.org
Konzerte und Lesungen: zpk.kulturticket.ch oder an der Museumskasse

Akkreditierung für Medienschaffende
Medienschaffende mit gültigem Presseausweis können alle Ausstellungen im Zentrum Paul Klee gratis besuchen. Bitte akkreditieren Sie sich im Vorfeld mit dem digitalen Formular, das Sie unter zpk.org/de/ueber-uns/medien/ akkreditierung oder durch Einscannen des QR-Codes abrufen können.

Ursula. Blühendes Gift

5.3.–27.6.2027





Die deutsche Künstlerin Ursula Schultze-Bluhm (1921–1999), die ihre Werke einfach mit «Ursula» signierte, zählt heute zu den spannendsten Wiederentdeckungen der europäischen Nachkriegskunst. Als Autodidaktin entwickelte sie eine völlig eigenständige künstlerische Sprache und war zugleich eng mit den internationalen Avantgarden ihrer Zeit vernetzt. Zwischen Informel, Art Brut und Surrealismus schuf sie ein Werk, das sich jeder Einordnung entzieht, und das durch seine geheimnisvollen, abgründigen, aber auch humorvollen Bildwelten fasziniert. Ihre Arbeiten greifen auf antike und mittelalterliche Motive zurück, die sie mit eigenwilligen Erfindungen, Beobachtungen aus Literatur und Alltagswelt sowie Eindrücken von ihren Reisen verbindet. Über Jahrzehnte entwickelte Ursula in und mit ihren Bildern einen eigenen Kosmos voller fantastischer Wesen, Traumlandschaften und persönlicher Mythen und reagierte damit auf die Erfahrungen von Krieg, Zerstörung und Zusammenbruch nach 1945.

Die Ausstellung im Zentrum Paul Klee ist die erste museale Retrospektive der Künstlerin in der Schweiz. Rund 120 herausragende Werke aus allen Schaffensphasen – darunter das seit über 50 Jahren vergessene Meisterwerk *Schloss und Reich des Lirad,* das im Zuge der Ausstellungsrecherchen wiedergefunden wurde – laden dazu ein, eine aussergewöhnliche Künstlerpersönlichkeit zu entdecken, deren Werk bis heute nichts von seiner Wucht verloren hat.

Medienrundgang
Mittwoch, **3. März 2027,** 10:30

Eröffnung
Donnerstag, **4. März 2027,** ab 18:00
Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Abend frei.

Kurator
Martin Waldmeier

Klees Puppentheater

29.5.–29.8.2027







Zwischen 1916 und 1925 schuf Paul Klee für seinen Sohn Felix Klee rund fünfzig Handpuppen. Die ersten Figuren, die Felix zu seinem neunten Geburtstag erhielt, waren acht klassische Figuren aus dem Kasperltheater: Kasperl, Gretel, Sepperl, der Teufel, der Polizist oder das Krokodil. Für die Gestaltung der Köpfe und Kostüme beschränkte sich Paul Klee zunächst auf Gips und einfache Stoffe aus der Nähkiste seiner Frau. Mit der Zeit wurden sowohl die Figuren als auch die verwendeten Materialien unkonventioneller: Rindsknochen und Nussschalen, Hasenfell und echte Haarborsten, Zündholzschachteln und eine Steckdose wurden zum *Zündholzschachtelgeist,* zu *Emmy «Galka» Schelker,* zum *Elektrischen Spuk,* zum *Bandit,* zum *Weisshaarigen Inuit* oder zum *Handschuhberingten Teufel*. Der *Gekrönte Dichter* trägt einen Lorbeerkranz, der *Barbier von Bagdad* einen roten Turban. Klee fertigte zudem eine Handpuppenbühne an: Das erste Bühnenbild des Kasperltheaters setzte sich aus Illustrationen zusammen, die er dem Almanach *Der Blaue Reiter* entnommen hatte. Eine Rekonstruktion der Puppenbühne ist ebenfalls Teil der Ausstellung.

Von den ursprünglichen fünfzig Handpuppen sind noch dreissig im Zentrum Paul Klee erhalten. In der Ausstellung *Klees Puppentheater,* die im Rahmen der Dauerausstellung *Kosmos Klee* zu sehen ist, werden sie erstmals seit zwanzig Jahren wieder alle gemeinsam gezeigt.

Medienrundgang
Donnerstag, **27. Mai 2027,** 10:30

Eröffnung
Freitag, **28. Mai 2027,** ab 18:00
Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Abend frei.

Kuratorinnen
Myriam Dössegger und Fabienne Eggelhöfer

Philip Guston. Seeking the New

25.9.2027–23.1.2028





Philip Guston (1913–1980) gehört zu den wichtigsten und unabhängigsten US-amerikanischen Künstlern der Mitte des 20. Jahrhunderts. Sein Werk ist geprägt von einer ständigen Suche nach Erneuerung: Seine künstlerische Entwicklung begann mit sozial-realistischen Gemälden und Wandbildern, bevor er sich dem in New York aufkommenden Abstrakten Expressionismus zuwandte. Anfang der 1970er-Jahre schockierte er die New Yorker Szene mit seiner Rückkehr zur figurativen Malerei. Ob er figurativ oder abstrakt malte, Gustons Aufmerksamkeit galt stets der Formfindung. Als wichtigstes Mittel dafür diente ihm die Zeichnung: Sie war für ihn Experimentierfeld und Forschungswerkzeug, um neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erschliessen, neue Werkphasen vorzubereiten und gestalterische Probleme zu lösen.

> «Ich zeichne ständig, wenn ich male. Ich nehme mir eine Woche frei und fertige Hunderte von Zeichnungen an. Es ist eine Art Keimung […]. Manchmal mache ich Skizzen von Gemälden, plane ein Bild im Voraus und ändere bei der Ausführung nur wenig. In anderen Fällen beginne ich ohne konkrete Vorstellung.» Philip Guston, 1978

Die bisher grösste Retrospektive in der Schweiz hebt die zeichnerischen Phasen als Schwerpunkte in Gustons Gesamtschaffen hervor. Anhand von rund 65 Gemälden und 110 Zeichnungen thematisiert sie Gustons Arbeitsprozess und macht gleichzeitig auf seine Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen seiner Zeit aufmerksam.

Medienrundgang
Donnerstag, **23. September 2027,** 10:30

Eröffnung
Freitag, **24. September 2027,** ab 18:00
Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Abend frei.

Kuratorin
Fabienne Eggelhöfer

Dauerausstellung *Kosmos Klee. Die Sammlung* und Fokus-Ausstellungen

Die Dauerausstellung *Kosmos Klee. Die Sammlung* bietet Besucher:innen einen chronologischen Überblick über Paul Klees künstlerisches Schaffen und präsentiert rund siebzig Werke sowie biografisches Material und Archivalien, die regelmässig ausgewechselt werden. In einem Raum in der Dauerausstellung werden zudem kleinere Fokusausstellungen mit inhaltlichem Bezug zu Paul Klee und seinem Werk gezeigt.

Fokus. **Petra Petitpierre (1905–1959)**
16.1.–23.5.2027



Petra Petitpierre, 1905 in Zürich als Frieda Kessinger geboren, studierte von 1929 bis 1931 am Bauhaus in Dessau bei Paul Klee und besuchte neben dem regulären Unterricht auch seine freie Malklasse. Später folgte sie ihm an die Düsseldorfer Kunstakademie, wo sie seine Meisterschülerin wurde. Ihre detailgetreuen Aufzeichnungen aus seinem Unterricht gelten heute als zentrale Quelle zu seiner Lehre.

Petitpierres Bewunderung für Klees künstlerische und theoretische Arbeit blieb auch nach ihrer Rückkehr in die Schweiz im Jahr 1932 ungebrochen. Mitte der 1930er-Jahre liess sie sich mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Murten nieder. Klee, zu dem sie auch in der Schweiz weiterhin Kontakt pflegte, motivierte sie, neben dem Familienleben weiterhin künstlerisch tätig zu bleiben. Mit ihren von pflanzlichen Formen geprägten Traumbildern, die von der Auseinandersetzung mit dem Surrealismus zeugen, wurde Petitpierre im Laufe der 1940er-Jahre bekannt. Ihre erste Einzelausstellung 1945 in Bern brachte ihr eine erste grössere öffentliche Anerkennung. Sie stellte zusammen mit Künstler:innen der Allianz-Gruppe aus und kam auch in Kontakt mit den Zürcher Konkreten, deren geometrische Formensprache in den 1950er-Jahren auch Eingang in ihr eigenes künstlerisches Schaffen fand.

Mit herzlichem Dank für die grosszügige Schenkung von Simone Müller-Petitpierre.

Kurator
Martin Waldmeier

Fokus. **Guido Llinás (1923–2005)**
4.9.2027–16.1.2028



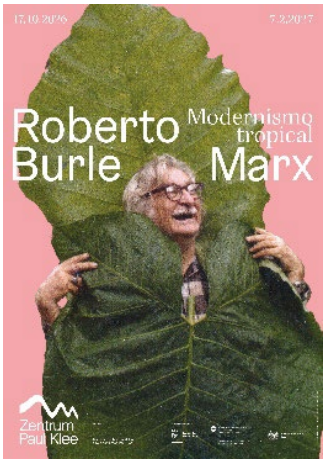
Der afro-kubanische Künstler Guido Llinás zog 1963 aus Kuba nach Paris und begann dort eine langjährige Auseinandersetzung mit «le Noir» – mit Schwarz in seinen unterschiedlichsten Facetten. Er besann sich auf die Abakuá-Zeichen, die Schrift einer afro-kubanischen Religionsgemeinschaft bestehend aus Symbolen wie Pfeil, Kreis und Kreuz, und studierte die afrikanischen Sammlungen in den europäischen Museen. Symbole der kongolesischen und malischen Kulturen, die er auf Masken und Textilien in den ausgestellten Kunstwerken entdeckte, fanden Eingang in sein bildnerisches Vokabular. Auch Klee, der vielfach hieroglyphenhafte Zeichen erfunden hatte, war für ihn Inspirationsquelle. Ab 1965 entwickelte Llinás seine von schwarzen Zeichen geprägte «Peinture noire». Ab den 1980er-Jahren setzte er sich mit Street Art und Graffitis auseinander, die er in collageartigen Werken mit Zeitungspapier oder Strassenplakaten verarbeitete. Aus gemeinsamen Erinnerungen und Zeichen aus verschiedenen Kulturen sowie europäischen und afrikanischen Einflüssen schuf Llinás so eine eigene Bildsprache.

Eröffnung
Freitag, **3. September 2027,** ab 18:00

Kuratorin
Fabienne Eggelhöfer

Aktuelle Ausstellungen 2026–2027

Roberto Burle Marx. Modernismo tropical
bis 7. Februar 2027



Indem er Gestaltungsprinzipien aus Kunst und Musik auf die Natur übertrug, revolutionierte der brasilianische Künstler Roberto Burle Marx (1909–1994) in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Landschaftsarchitektur. Als erste Ausstellung in der Schweiz lädt *Roberto Burle Marx. Modernismo tropical* dazu ein, das interdisziplinäre Universum des «Erfinders des tropischen Gartens», der auch Maler, Grafiker, Designer, Sammler und Umweltschützer war, kennenzulernen. Burle Marx gehört zu den wichtigsten Vertreter:innen der globalen Moderne und ist auch heute noch Referenzfigur für Landschaftsarchtekt:innen weltweit. Den Schwerpunkt der Ausstellung bilden fünfzehn ausgewählten landschaftsarchitektonische Projekte, die sich durch handgemalte Pläne, Tuschzeichnungen, zahlreiche Fotografien und Filme entdecken lassen. Darunter Gestaltungen von öffentlichen Parkanlagen und privaten Gärten sowie die weltbekannte Copacabana in Rio de Janeiro.

Zum Mediendossier

Fokus. **Florence Henri (1893–1982)**
bis 10. Januar 2027



Sie war Musikerin in Paris und London, malte in Paris, München, Rom und Spanien, besuchte am Bauhaus unter anderem Kurse von Paul Klee und gehört mit ihren Fotografien zu den wichtigsten Vertreter:innen des «Neuen Sehens». Florence Henri (1893–1982) bewegte sich in den Zentren der europäischen Avantgarde und prägte diese insbesondere im Bereich Fotografie massgeblich mit. Im Rahmen der Dauerausstellung *Kosmos Klee* zeigt das Zentrum Paul Klee die erste Einzelausstellung der Künstlerin in der Schweiz seit über 40 Jahren. Anhand von rund 80 Werken, insbesondere Fotografien und Gemälde, aber auch Zeichnungen und Collagen, wird der abwechslungsreiche künstlerische Werdegang von Florence Henri inmitten der europäischen Avantgarde nachgezeichnet.

Zum Mediendossier



Meisterkonzerte

Sonntag, 17. Januar 2027, 17:00
Lea Desandre, Sopran, und **Thomas Dunford,** Laute, mit **Ensemble Jupiter Paris**



Sonntag, 28. Februar 2027, 17:00
Hyeyoon Park, Violine, **Timothy Ridout,** Viola, **Kian Soltani,** Violoncello, und **Benjamin Grosvenor,** Klavier

Samstag, 3. April 2027, 17:00
Lucas und Arthur Jussen, Klavier



Sonntag, 2. Mai 2027, 17:00
Daniel Lozakovich, Violine, **Timothy Lozakovich,** Klavier

Sonntag, 20. Juni 2027, 17:00
Rolando Villazón, Tenor, und **Xavier de Maistre,** Harfe



Sonntag, 12. September 2027, 17:00
Boarte Piano Trio: Jarosław Nadrzycki, Violine, **Karol Marianowski,** Violoncello, und **Konrad Skolarski,** Klavier

Sonntag, 17. Oktober 2027, 17:00
Tabea Zimmermann, Viola, **Anna Lucia Richter,** Mezzosopran, und **Bertrand Chamayou,** Klavier



Sonntag, 12. Dezember 2027, 17:00
Alexandra Dovgan, Klavier



Literatur

Sonntag, 10. Januar 2027, 11:00
Christoph Geiser liest aus *Die Spur der Hasen*



Sonntag, 7. Februar 2027, 11:00
Julia Trachsel liest aus *Alles in allem*

Sonntag, 7. März 2027, 11:00
Ilija Matusko liest aus *Jugo*



Sonntag, 4. April 2027, 11:00
Melitta Breznik liest aus *Herzhöhlentiere*

Pressebilder

Download Pressebilder:
zpk.org/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zum Ausstellungsprogramm 2027 des Zentrum Paul Klee verwendet werden.



01

Ursula Schultze-Bluhm
C'est moi. Et alors ?, 1995
Öl auf Leinwand, Pelz-Federn-Assemblage
147 × 98 cm
Privatsammlung, Norddeutschland
Foto: Helge Mundt
© Kunststiftung im Museum Ludwig, Köln



02

Ursula Schultze-Bluhm
Meine Berlin-Träume in Mittenwalde, 1977
Öl auf Leinwand
185 × 230 cm
Von der Heydt-Museum, Wuppertal, Dauerleihgabe der Bundesrepublik Deutschland – Sammlung Zeitgenössische Kunst
Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln
© Kunststiftung im Museum Ludwig, Köln



03

Paul Klee
Ohne Titel (Elektrischer Spuk), 1923
Handpuppe
38 cm
Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Livia Klee
Foto: Zentrum Paul Klee, Bern, Bildarchiv



04

Paul Klee
Ohne Titel (Breitohrclown), 1925
Handpuppe
48 cm
Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Livia Klee
Foto: Zentrum Paul Klee, Bern, Bildarchiv

Download Pressebilder:
zpk.org/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zum Ausstellungsprogramm 2027 des Zentrum Paul Klee verwendet werden.



05

Paul Klee
Ohne Titel (Handschuhberingter Teufel), 1922
Handpuppe
50 cm
Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Livia Klee
Foto: Zentrum Paul Klee, Bern, Bildarchiv



06

Philip Guston
The Studio, 1969
Öl auf Leinwand
121,9 × 106,7 cm
Versprochene Schenkung von Musa Guston Mayer an das Metropolitan Museum of Art
Foto: Genevieve Hanson, courtesy Hauser & Wirth und The Guston Foundation
© The Estate of Philip Guston



07

Philip Guston
Ohne Titel, 1961
Tusche auf Papier
66,4 × 65,7 cm
Privatsammlung
Foto: The Guston Foundation
© The Estate of Philip Guston



08

Petra Petitpierre
Méditation orange, 1956
Öl auf Leinwand
60 × 81 cm
Mit freundlicher Genehmigung des Nachlasses Petra Petitpierre
© 2026, ProLitteris, Zurich

Download Pressebilder:
zpk.org/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zum Ausstellungsprogramm 2027 des Zentrum Paul Klee verwendet werden.



09

Guido Llinás
Pintura Negra, 1974
Öl auf Leinwand
54 × 65 cm
Courtesy of the Estate of Guido Llinás

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern ED
Bundesamt für Kultur BAK

Pressestelle
+41 31 328 09 93
press@zpk.org

Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtland 3, 3006 Bern
zpk.org